


 A
   
 AKTIV

# DIE PISTENPRÄPARATION IM SKICROSS IST CHEFSACHE

Top-Bedingungen für die Skicrosser: Seit August trainiert das Team von Swiss-Ski unter seinem Cheftrainer Ralph Pfäßli auf dem Gletscher in Saas-Fee.



**L**ange Tage, hohe Temperaturen. Für viele war der Gedanke an Schnee während den Sommermonaten undenkbar. Trotzdem sind vorab die Athleten von Swiss-Ski voll im Training, um den Grundstein für eine erfolgreiche Wintersaison 2018/19 zu legen. Dies ist auch im Skicross-Team von Cheftrainer Ralph Pfäßli nicht anders. Trainierte man im Hochsommer vorab die Kraft, koordinative Fähigkeiten und Ausdauer, geht es seit August jeweils auf den Schnee. «In Saas Fee finden wir die besten Trainingsverhältnisse und einen idealen Kurs vor.» Die Piste dazu präpariere er gleich selbst, sagt der Trainer von Swiss-Ski. Weil Saas Fee zudem eigentlich immer zu 100 Prozent schneesicher sei, habe es bisher noch nie Ausfälle im Trainingsplan gegeben.

#### Die Helden der Nacht

Natürlich seien die Schneeverhältnisse dieses Jahr nicht ideal gewesen, sagt Pfäßli. «Wegen der aussergewöhnlichen Wärme war der Schnee zwar gut, aber extrem weich. Die Bedingungen sind für mein Team trotzdem immer top gewesen.» Skicross sei die neue Sportart schlechthin, eine schwindelerregende Mischung aus Steilkurven, Sprüngen und Bodenwellen macht die Faszination aus. Dafür braucht es auch eine anspruchsvolle Piste.

**In Saas Fee finden wir die besten Trainingsverhältnisse und einen idealen Kurs vor.**

*Ralph Pfäßli*

Und wer könnte diese besser konstruieren als der Cheftrainer selbst. «Gesagt, getan, schliesslich habe ich in dieser Hinsicht 15-jährige Erfahrung aufzuweisen. Allein geht es trotzdem nicht, darum habe ich ein Helferteam, das mir mit viel Herzblut für unseren Sport zur Verfügung steht.» Zu Beginn der Trainingsphasen seien gleich mehrere Spezialisten gleichzeitig unterwegs. «Die Arbeit ist nicht zu unterschätzen», sagt Pfäßli. Da werden oft auch Sonderschichten eingebaut und wir sind noch vor Sonnenaufgang auf dem Gletscher. Schliesslich müsse den Sportlern ein sicherer und optimaler Pistenaufbau gewährt werden. «Ich kann von meiner grossen Erfahrung profitieren, bin ich doch bis vor sechs Jahren selbst aktiv gefahren.» Den Pistenaufbau habe er sich mit «learning by doing» angeeignet. Rund zwei Wochen Arbeit und 50 000 Kubikmeter Schnee

stecken in einer Skicross-Piste, wenn dann die besten Crosser in Saas Fee starten. «Steht dann die Grundpiste erstmal, dauert eine erneute Präparation, zum Beispiel nach einem Wetterumschwung, erneut ein bis zwei Stunden.»

#### 50 Sekunden Fahrt

Der Herr über die Wellen und Jumps ist mit Ralph Pfäßli also der Cheftrainer persönlich. «So kann ich mit meinen Fahrern am besten trainieren und die richtigen Tipps geben.» Nur rund 50 Sekunden dauert ein Lauf auf dem Gletscher in Saas Fee. Da werden die einzelnen Elemente geübt. In den Rennen werden dann die gefühlten 1000 Wellen und Sprünge und natürlich der Start entscheidend sein. «Es ist äusserst wichtig, gut aus dem Start zu kommen, sofort Position zu beziehen und die ersten 100 Meter sauber zu fahren. Das ist in unserer Sportart die Grundlage, um ganz an die Spitze zu gelangen.» Pfäßli war den ganzen Sommer über in Saas Fee und hat seinen Fahrern beste Voraussetzungen zum Erfolg geschaffen. Schliesslich sollen die Grosserfolge, die zuletzt von Fanny Smith und Marc Bischofberger an den Olympischen Spielen erreicht wurden, ihre Fortsetzung finden. «Wir sind bereit, es läuft alles nach Plan», sagt der Cheftrainer abschliessend.

DANIEL MARTINY





# ZERMATT

**PISTEN GUT UND ROBUST**

Zermatt, das sind 365 Tage im Jahr Schneesport. Ab Herbst und im Winter können bis zu drei Viertel der Pistenkilometer beschneit werden. Ab Oktober wird das Gebiet nicht nur von Alpin-Fahrern von Swiss-Ski für Trainingseinheiten in Beschlag genommen.





**D**ie Skigebiete von Zermatt «wachsen» jeweils im Herbst. Stand der Dinge jeweils Anfang Oktober: Das Skigebiet auf dem Theodulgletscher rund um das «Matterhorn glacier paradise» beträgt über 21 Kilometer und bis gegen Mitte Dezember kommen immer mehr präparierte Kilometer hinzu. Beste Bedingungen also für die Alpinen. «Wir sind seit August im Training und auch auf Schnee», sagt Tom Stauffer, Cheftrainer Männer bei Swiss-Ski. «Im August und September profitieren wir vorerst von den guten Bedingungen in Saas Fee, können dort auch an ersten Europacuprennen teilnehmen, bevor wir dann nach Zermatt kommen.» Hier schätze er die hervorragende Pistenpräparation besonders. «Es sind Profis am Werk, die ihr Handwerk verstehen und uns die Pisten bestens präparieren», sagt der Cheftrainer. «Wann genau wie viele Kilometer Pisten bereitstehen, hängt vom Wetter und vor allem vom Schneefall ab», sagt Raoul Briner. Der 47-Jährige arbeitet seit mehr als zwanzig Jahren bei den Zermatt Bergbahnen AG. Seit 1996 ist er in diesem Bereich sogenannter «Schneemeister».

#### Wichtig ist die Unterlage

Damit die Pisten allen Belastungen standhält, ist laut dem Fachmann eine vorpräparierte

#### Es sind Profis am Werk, die ihr Handwerk verstehen und uns die Pisten bestens präparieren.

*Thomas Stauffer*

Unterlage das A und O. Da Zermatt eigentlich in einem niederschlagsarmen Gebiet liegt, ist es wichtig, dass die Schneeunterlage robust ist, damit sie lange hält. «Danach geht es je nach Fleiss von Frau Holle weiter», schmunzelt Tom Stauffer, und Raoul Briner fügt hinzu: «Sobald Naturschnee fällt, fahren wir mit den Pistebullys auf und planieren den Neuschnee auf den mit Kunstschnee vorbereiteten Pisten. Das ist meistens spätestens im November der Fall. Sind die Bedingungen ideal, können wir mit den Schneeanlagen an den Pistenseiten eine gute Unterlage schaffen», weiss der Fachmann. Eine gut präparierte Schneeunterlage schont den Boden und hält der Belastung durch Tausende von Schneesportlern stand. Auf 3883 Metern Höhe zwischen Zermatt und Breuil-Cervinia liegt das höchstgelegene Ski-

gebiet der Schweiz, das «Matterhorn ski paradise». Die schliesslich rund 360 präparierten Pistenkilometer in allen Schwierigkeitsgraden lassen kaum Wünsche offen. «Das kann ich nur bestätigen» sagt Tom Stauffer. In Zermatt werde wirklich alles getan, damit die Schweizer Nationalmannschaft bestens vorbereitet in die Saison starten kann.

#### Zermatt als Privileg?

Gemäss der Zermatter Bergbahnen AG sind es inzwischen über 50 Mannschaften täglich, welche die idealen Pistenverhältnisse zu schätzen wissen. Swiss-Ski wird natürlich bevorzugt behandelt. «Für uns ist es ein Privileg, in unserer Heimat solche Bedingungen vorfinden zu dürfen. Wir können quasi nach Belieben zwischen Zermatt und Saas Fee wechseln. Damit erübrigt sich sogar ein Trainingslager in Nordamerika», weiss Cheftrainer Tom Stauffer. Weil die Zermatter Bergbahnen AG über ausgewiesenes Fachwissen verfügt, gelangen auch Herstellerfirmen von Schneemaschinen aus dem In- und Ausland immer öfters an die Fachleute. Einerseits ist das Wissen des Zermatters Raoul Briner legendär. Andererseits macht es sich überall gut, wenn Werbebroschüren die Produkte im Anblick des Matterhorns darstellen.

DANIEL MARTINY